

Personal Testimonial

Research Stay	
Institute: EPIC	
Project: "Mechanical Design and Modeling of a Wave-Powered Desalination System"	
Supervisor: Dr. Wesley Williams	Duration of stay: 6 months

Contact Details	
Name: Helen Baginski	E-Mail: uytwd@student.kit.edu

MINTernship Program 2024

Date: 24.09.2024

Bewerbung

Die Bewerbung für das MINTernship Programm war einfach und unkompliziert. Nachdem ich meine Dokumente per E-Mail im November eingereicht hatte, erhielt ich eine Zusage für das Programm noch vor Weihnachten. Daraufhin wurde alles für die Einreise in die USA vorbereitet hinsichtlich des Visums. Da ich zuvor bereits in den USA gelebt habe, konnte ich viel auf die Hilfe meiner Eltern setzen zur Bearbeitung der Visumdokumente, welche nicht immer direkt ersichtlich waren. Aufgrund der knappen Zeit zwischen Zusage und Abreise war dieser Zeitraum auch nicht stressfrei, da wir die Dokumente für unseren Konsulat Termin erst Anfang März erhielten und uns unklar über die Bearbeitungszeit unseres Visums waren. Nach dem Konsulat Termin erhielt ich meinen Reisepass jedoch bereits nach einigen Tagen und konnte planmäßig in die USA aufbrechen.

Ankunft

Die Reise verlief sehr einfach, da man aus München oder Frankfurt per Direktflug nach Charlotte fliegen kann. Eine Ankunft vor Praktikumsbeginn würde ich dringend empfehlen aufgrund der organisatorischen Treffen in den ersten Tagen des Praktikums. Ich bin mit zwei anderen Stipendiaten des Programms Ende März nach Charlotte geflogen, welches die Ankunft auch vereinfachte, da man die Universität vom Flughafen nur per Auto erreichen kann. Wir wurden netterweise von einem ehrenamtlichen Alumnus der UNCC abgeholt, welcher uns in den folgenden Tagen mit der Besorgung von einem Handyvertrag, Banking und Einkaufen geholfen hat.

Erste Wochen

Da wir anfangs auf dem Campus der UNCC leben durften, war die Fortbewegung zur Arbeit sehr einfach und unkompliziert. Da die USA jedoch nicht auf öffentliche Verkehrsmittel,

I agree that my report and accompanying pictures may be used by KIT in printed materials, presentations, and on websites in order to inform funding organizations, sponsors, and students about the MINTernship program.



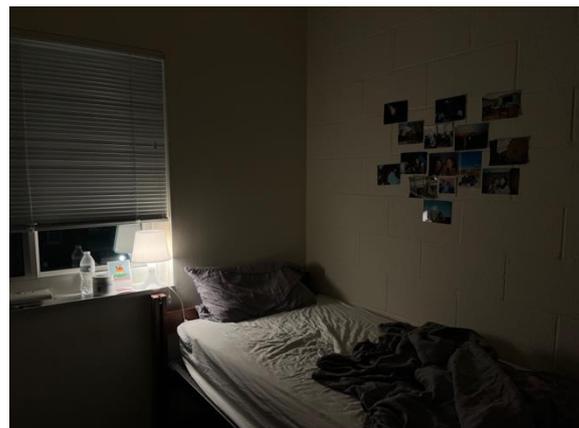
Karlsruher Institut für Technologie

Radverkehr oder Fußgänger ausgelegt ist, mussten wir für das Einkaufen von Lebensmitteln oder sonstigen Artikeln außerhalb des campusnahen Food Lions auf die Hilfe von Studenten oder UBER setzen. Da die Amerikaner jedoch sehr hilfsbereit sind und der German Club sehr freundlich die KIT-Studenten begrüßt, kann man diese Personen anfangs um Hilfe bitten. Die ersten Wochen waren darüber hinaus mit viel organisatorischer Arbeit gefüllt wie die Besorgung von Social Security Nummer und dem Führerschein. Den Erhalt des Führerscheins war insbesondere nicht einfach, da wir den theoretischen und praktischen Test nochmal machen mussten und uns für den praktischen Test ein Auto mit Versicherung besorgen mussten. Nachdem all diese organisatorischen Verpflichtungen erledigt waren, konnte unsere Gruppe sich jedoch vollkommen auf unsere Arbeit und Aufenthalt in der USA konzentrieren.



Unterkunft

Für die ersten vier Monate durften wir auf dem Campus der UNCC leben, welches unser Leben zu Beginn deutlich vereinfacht hat, da wir kein Auto hatten. Somit konnten wir einfach über den Campus zu Arbeit gehen oder den Bus nehmen. Maple Hall war auch vollkommen mit Möbeln, Handtüchern, Bettzeug und Küchenutensilien ausgestattet. Dadurch konnten wir unnötige Ausgaben vermeiden und entspannt zuhause kochen. Die Unterkunft erlaubte auch einfachen Austausch mit den Studenten auf dem Campus und machte die Teilnahme an Aktivitäten auf dem Campus sehr entspannt. Allerdings, da die UNCC eine neue Regelung für ihre Erstsemester hat, dass diese auf dem Campus leben müssen, mussten wir uns eine neue Unterkunft für die letzten zwei Monate suchen. Die Suche für eine Bleibe für eine so kurze Zeit war deutlich nicht einfach, da Untermiete in den USA nicht unbedingt üblich ist und keine Wohnungen mit Möbeln für 2 Monate vermietet werden. Darüber hinaus ist Charlotte keine günstige Stadt hinsichtlich Wohnraums, welches unsere Optionen deutlich einschränkte. Allerdings, mit der Hilfe von Kollegen aus der Arbeit, konnte ich und ein anderer KIT-Student in einem Airbnb für die letzten zwei Monate leben, welches 20 Minuten mit Auto vom Campus entfernt war. Dieses Airbnb bot sich jedoch auch nur an, da ich ein Auto hatte, wodurch die Entfernung kein Problem für mich darstellte. Das Airbnb war auch mehr in Richtung Uptown und anderen netten Nachbarschaften gelegen, welches ebenso eine angenehme Lebenssituation für die letzten zwei Monate darstellte. Die Gegend um die Universität herum ist nicht die sicherste und schönste, wodurch ich sehr froh war, etwas in einer besseren Nachbarschaft zu finden.



Transport

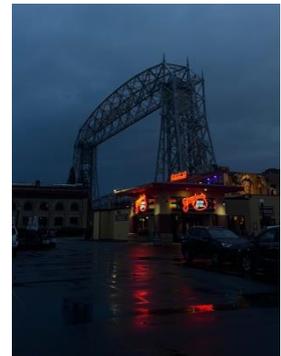
Wie beschrieben ist die USA sehr auf Autoverkehr aufgebaut und macht die Fortbewegung ohne sehr schwer. Anfangs wurde uns für das Einkaufen von Lebensmitteln von Mitgliedern des Deutschclubs der UNCC geholfen, oder für spezifischere Erledigungen ein UBER bestellt. Darüber hinaus gibt es in Charlotte jedoch auch die Lightrail, mit welcher man nach

I agree that my report and accompanying pictures may be used by KIT in printed materials, presentations, and on websites in order to inform funding organizations, sponsors, and students about the MINTernship program.

Uptown fahren kann. Diese braucht jedoch etwas lang und ist nicht immer zuverlässig. Ich lieh mir auch ein Fahrrad von Pamela Murray, welche jeden Dienstag ein Fahrradtreffen in Charlotte veranstaltet. Jedoch ist Fahrradfahren in den USA nicht unbedingt üblich und kann somit auch zu gefährlichen Situationen führen. Mit diesen Optionen war es möglich das Nötigste zu erledigen, wenn man auf dem Campus lebte, und einiges von Charlotte zu erkundigen. Allerdings bringen diese Optionen mit sich, nicht unabhängig zu sein und viel Geld und Zeit aufgeben zu müssen. Da ich auch erst 21 bin, wäre ein Auto leihen sehr teuer geworden und keine Option gewesen. Letzens endlich konnte ich durch alte Kontakte mir ein Auto für meine Zeit in den USA ausleihen und damit unabhängig Charlotte, die Umgebung und das Land erkunden. Ich hatte somit viel Glück, dass ich nur die Autoversicherung zahlen und mir kein Auto kaufen musste. Dies hat eindeutig meine Zeit in den USA erleichtert und mir viele, wundervolle Erlebnisse ermöglicht.

Arbeit und die Universität

Meine Arbeit in Dr. Williams Forschungsgruppe war sehr interessant, hat mir viel zusätzliches Wissen beschaffen und mich nicht nur professionell weitergebracht, sondern auch auf menschlicher Basis. Zu Beginn waren meine Treffen mit Dr. Williams deutlich vereinbart und er nahm sich auch genügend Zeit für mich, so dass ich mich während meiner Arbeit nicht verloren fühlte und mit klaren Aufgaben jede Woche bestreiten konnte. Während meiner Arbeit beschäftigte ich mich mit sehr vielen, unterschiedlichen Aufgaben, welche für mein Wissenslevel angemessen waren, und erlaubte mir mein praktisches Wissen in der Werkstatt, aber auch mein theoretisches Wissen für die Simulationen am Computer anzuwenden. Darüber hinaus bot mir Dr. Williams die Möglichkeit an drei Konferenzen teilzunehmen in den unterschiedlichsten Orten des Landes, wodurch ich nicht nur Kontakte knüpfen konnte und mehr über die Meeresenergieforschung erfahren durfte, sondern auch das Land näher kennenlernen durfte. Beispielsweise war ich in Duluth, Minnesota für die UMERC + METS Konferenz, wo ich mich mehr zu der Industrie im Midwest, aber auch über die Leute, die dort leben, fortbilden konnte. Dr. Williams war auch sehr fokussiert meine professionellen und persönlichen Ziele in meiner Zeit im Praktikum zu erfüllen außerhalb der Interessen seiner Firma. Dadurch durfte ich auch bei der Arbeit für das InDEEP-Projekt unterstützen, welches mich bei der Vorstellung bei meiner ersten Konferenz interessiert hatte und wofür Dr. Williams auch ein Besuch bei dem Labor des Projektes an der NC State University organisierte. Die UNCC bot uns KIT-Studenten viele Aktivitäten und einfache Möglichkeiten Leute kennenzulernen. Der Deutschclub organisierte einige Veranstaltungen wie den Kaffeeklatsch oder einen Ausflug zum Wandern, während welchen man einfach Studenten treffen konnte. Meine Forschungsgruppe bestand auch aus Studenten, mit welchen ich einen Wandertrip in den Bergen verbringen durfte und viel Spaß gemeinsam hatte. Die Sportevents wie American Football brachten auch viel Unterhaltung und sind für das ultimative USA Erlebnis ein Muss. Das EPIC stattete uns Studenten auch mit einer Mitgliedschaft für das Campus Fitnessstudio aus, wo ich sehr gerne an dem Cycling Kurs



I agree that my report and accompanying pictures may be used by KIT in printed materials, presentations, and on websites in order to inform funding organizations, sponsors, and students about the MINTernship program.



Karlsruher Institut für Technologie

oder anderen Workout Kursen teilnahm. Somit war mir ein meiner Zeit an der Uni nie langweilig und bietet auch vieles. Dadurch dass die Studenten jedoch im Sommer keine Universität haben, beruhigt sich der Campus deutlich in der Zeit von Mitte Mai zu Ende Juli.

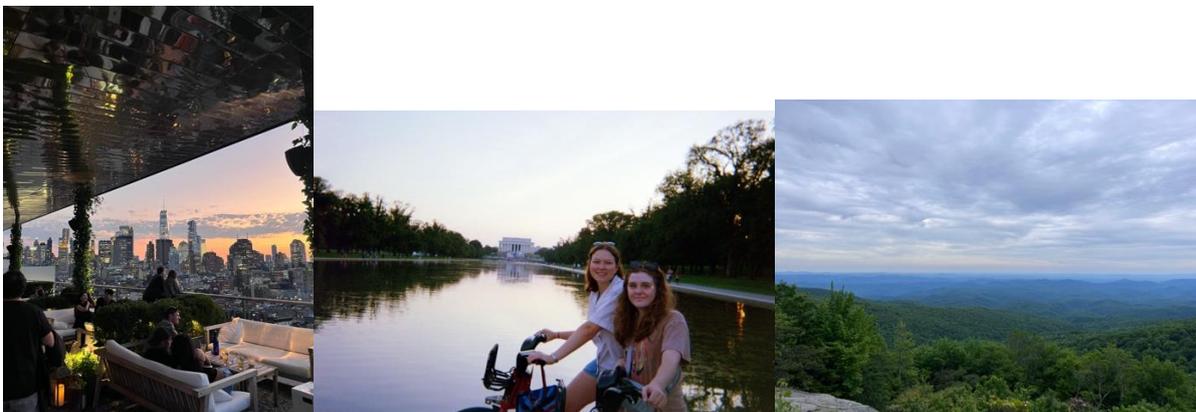
Leben in Charlotte

Charlotte hat vieles zu bieten, welches in 6 Monaten gut erkundet werden kann. Beispielsweise kommen viele Musiker nach Charlotte, wessen Konzerte man im PNC Pavillon nahe dem Campus oder in Uptown besuchen kann. Ich war bei „Giant Rooks“ und bei „Cage the Elephant“ während meines Aufenthalts in Charlotte. Ich bin auch sehr gerne zu „Coyote Joe’s“ zum Linedancen gegangen, wo jeden Mittwoch eine Liveband spielte und man auch Billiard spielen oder einen mechanischen Bull reiten konnte. Außerdem gab es jeden Dienstagabend einen Fahrradtreffen mit Pam in Plaza Midwood, womit man Charlotte nachts auf dem Fahrrad erkunden und danach mit einem Abschlussgetränk beim Common Market den Abend beenden konnte. Über den Sommer gibt es auch viele Events in Charlotte wie ein OpenAir Kino in Campus North End, welche sich alle lohnen zu erkunden.



Reisen

In meiner Zeit in den USA konnte ich viele Orte neu erkunden, auch wenn ich an vielen von diesen schon gewesen war. Ich war für den 4. Juli in Washington, DC, für ein Wochenende in Nashville, zweimal in Charleston, für eine Konferenz in den Outer Banks, Campen in den Great Smoky Mountains und mit ein paar Freunden in New York City. Hauptsächlich bin ich mit dem Auto zu diesen Orten gefahren, da dies die kostengünstigste Option war. Meistens reichte das Wochenende aus, um diese Trips zu unternehmen durch die günstige Position von Charlotte. Somit war es einfach viel von der Ostküste schnell zu erreichen und zu erleben.



I agree that my report and accompanying pictures may be used by KIT in printed materials, presentations, and on websites in order to inform funding organizations, sponsors, and students about the MINTernship program.

Kosten

Die USA ist im Allgemeinen kein günstiges Land und es empfiehlt sich finanzielle Rücklagen für Trips und Transport zu haben. Auch Lebensmittel und Essen ist teurer als in Deutschland. Dafür würde ich raten beim Campusnahen Lidl zum Einkaufen zu gehen. Somit würde ich sagen, dass man mit dem Geld vom EPIC sich das Leben in Charlotte finanzieren kann, aber für ein Leben Off-campus und mit Trips würde es nicht unbedingt reichen. Für ein volles Erlebnis in den USA würde ich dadurch empfehlen noch etwas Geld zusätzlich zur Bezahlung vom EPIC bereit zu haben. Dadurch dass EPIC die KIT-Studenten auch als Staff bezeichnet, wird man halbmonatlich bezahlt, wodurch man für die ersten zwei Wochen auch die Möglichkeit haben sollte, mit einer Karte aus Deutschland aus der eigenen Tasche für Lebensmittel oder andere Besorgungen zahlen zu können.

Fazit

Zusammenfassend hatte ich eine sehr schöne Zeit in den USA, welche mich persönlich und beruflich weitergebracht hat. Durch die Herausforderungen, die ich durch das Leben in einem komplett anderen Land konfrontieren musste, habe ich viel über mich selber kennengelernt und Lebenserfahrungen gesammelt. Da ich die Möglichkeit hatte, die USA weitläufig zu bereisen, konnte ich mehr über das Land und die Leute erfahren und meine Perspektive erweitern. Somit kann ich das Programm herzlichst weiterempfehlen und würde mich immer wieder bewerben.

